

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1896**

487 (18.10.1896) [No. 485]



# Karlsruher Zeitung.

Einzige Ausgabe.

Sonntag, 18. Oktober.

Einzige Ausgabe.

№ 485.

Expedition: Karl-Friedrich-Str. 14 (Telephonanschluß Nr. 154), woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.

Borauszahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf.

Einrückungsgebühr: die gepaltene Zeile oder deren Raum 20 Pfennige. Briefe und Gelder frei.

Der Abdruck unserer Originalartikel und Berichte ist nur mit Quellenangabe — „Karlsruh. Btg.“ — gestattet.

1896.

## Amtlicher Theil.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich unter dem 1. Oktober d. J. gnädigst bewogen gefunden, dem Landbriefträger Franz Anton Busch in Zell a. S. die silberne Rettungsmedaille zu verleihen.

Durch Entschließung Großh. Ministeriums des Innern vom 16. Oktober 1896, Nr. 30 621, wurde dem Gewerbelehrer Eugen Schumacher in Furtwangen die etatsmäßige Stelle eines Bibliothekars an der Landesgewerbehalle übertragen.

Mit Entschließung Großh. Generaldirektion der Staatseisenbahnen vom 14. Oktober d. J. wurde Betriebsassistent Hermann Säger in Mannheim nach Karlsruhe versetzt.

Durch Entschließung Großh. Steuerdirektion vom 14. Oktober d. J. wurde der Buchhalter Anton Rutz beim Finanzamt Donaueschingen seiner Stelle enthoben.

Durch Entschließung Großh. Steuerdirektion vom 14. Oktober d. J. wurde der Buchhalter Franz Büche beim Finanzamt Donaueschingen in gleicher Eigenschaft zum Finanzamt Donaueschingen versetzt.

## Nicht-Amtlicher Theil.

### Das Koblenzer Kaiserin-Augusta-Denkmal.

(Zum 18. Oktober 1896.)

In Koblenz wird heute unter dem Klange der Glocken das von der Meisterhand Moeßts ausgeführte Denkmal der hochseligen Kaiserin Augusta enthüllt. In den Ufern des deutschen Stromes erhebt sich dieses neue Zeichen deutscher Treue und Dankbarkeit, die Gegenwart und kommende Generationen mahnend an jene große und gewaltige Zeit, wo, zur Seite des großen kaiserlichen Gatten, die hohe Frau der Sprosse eines deutschen Fürstenhauses, dessen Name untrennbar ist von den größten Geistesgaben unserer Dichter und Denker — dem Drange ihres milden Herzens und der wahren Erfassung ihres Fürstenberufes freudig und allezeit opferwillig folgend, jene herrlichen Werke der Barmherzigkeit in's Leben rief, die so viel des Glühs gelindert, so manche Thräne gestillt und schmerzende Wunden geheilt haben. Raslos und unermüdet Segen und Wohlthun spendend hat Kaiserin Augusta ihres hohen und heiligen Amtes gewaltet. Sie hörte auf die Bitten der Armen, sie vernahm den Schrei der Noth, erbarmende Liebe, getragen von gläubigem Vertrauen zu Gottes Führung, war ihres arbeitsreichen Lebens Lofung, und ihr ist sie treu geblieben, in ihr hat sie später, als der Witwenkleier sich um ihr edles Haupt schlang, Trost, Ruhe und Ergebung gefunden. Eine Fürstin vom Scheitel bis zur Sohle, unter den deutschen Königinnen neben der unvergesslichen Königin Luise die deutscheste, hat Kaiserin Augusta im Frieden und im Kriege ihre edelsten Ziele in werththätiger Barmherzigkeit und nimmerrastender Fürsorge gefunden.

## Feuilleton.

### Leibeigen.

Roman von Reinhold Ortman.

(Fortsetzung.)

Herr Arras räusperte sich und seine schmalen Lippen verzogen sich zu einem Lächeln, das sein boshaftes Gesicht noch hämischer und mißwärtiger machte.

„Ach so! — Ein Vermögen, das sie sich von ihrer Gage an einem Theater dritten Ranges erspart hatte — nicht wahr?“

„Geheimnis Nummer zwei!“ pufete der Doktor, der schon wieder wie ein Verzweifelter seine mit Schweißperlen bedeckte Stirn bearbeitete. „Es gibt gut unterrichtete Leute, die sich dafür verbürgen, daß ihr Ruf jederzeit tadellos gewesen sei und daß man ihr nicht das Geringste nachsagen könne. — Vielleicht hatte sie das Geld geerbt.“

Jetzt lachte Herr Arras hell auf.

„Sehr wahrheitsgemäß, wenn sie aus einer Schauspielersfamilie stammt! — Man weiß ja, welche Reichthümer da angesammelt zu werden pflegen. — Aber Herr Elmar Czerny hatte allerdings wenig Veranlassung, allzu ängstlich nach der Herkunft der Morgengabe zu forschen, die sie ihm brachte. Ich glaube, der Kerl ist ein Genie nur in der Faulheit.“

„Ob er hat auch noch andere Talente. Das Talent zum Beispiel, nach demselben einfachen Rezept zu leben wie die Vögel auf dem Felde und die Vögel unter dem Himmel. Außer den beiden Novellen, von denen er seinen literarischen Ruhm datirt und die vor etwa zwölf Jahren erschienen sind, hat er — so viel ich weiß — nur ein Duzend Feuilletons und vielleicht zweimal soviel Gedichte geschrieben. Feste Stellungen hat er auch nicht gehabt, und doch hat er in diesem Jahrzehnt, während dessen er auf seinen fauer erworbenen Robeeren ausruhte, ein ganz erträgliches Dasein geführt. Ich bin seinem Mongolengeflücht abwesend hier in Berlin, in Wien, ja selbst in Paris begegnet, und ich habe wahrgenommen, daß er überall nach der neuesten Mode gekleidet war, in den renommiertesten Restaurants zu Mittag

Gesegnet von des Dankes heißen Thränen und frommen Gebeten bleibt ihr Name in Zeit und Ewigkeit. Die herrlichen Eigenschaften eines wahrhaft edlen deutschen Frauenherzens sind als köstliches Erbgut übergegangen auf ihre Tochter, unsere allverehrte Großherzogin. Der unvergesslichen Todten und der sturmbelegten Vergangenheit wird morgen mit Verehrung und Dank gedacht — und gedacht wird dabei auch derer, die freudig und ohne Jagen das Werk, das sie begannen, fortführen, Trost und Segen spendend allen denen, die sich ihnen nahen. Und gerade wir, die Unterthanen eines mit dem Volke lebenden, in dessen Wohle aufgehenden Fürstenhauses, wissen und erfahren es täglich, wie ernst und fromm die erlauchte Tochter der Kaiserin Augusta ihres fürstlichen Amtes waltet gleich ihrer kaiserlichen Mutter; jeder neue Tag kündigt die Werke hilfebereiter Nächstenliebe und Barmherzigkeit, die ihr Eifer in's Leben gerufen.

Vor dem Denkmal versammelt sich heute eine glänzende Schaar fürstlicher Persönlichkeiten, dankend dem Andenken der hohen Frau zu huldbigen, deren Watten und Wirken mit goldenen Lettern eingegraben steht im Buche der Geschichte. Und das deutsche Volk, dem noch nie das Verständnis und die Verehrung für echte Frauengröße gefehlt, und das des Dankes Pflicht niemals vergesen, es grüßt das Standbild der edlen Fürstin, die voll erbarmerreicher Liebe, ein Vorbild treuen Glaubens und Opferfreudigkeit war. So steht sie vor uns, den Lebenden, die wir uns alles dessen erinnern, was sie gewirkt und geschaffen, und so wird ihr Bild stehen vor den Augen der kommenden Geschlechter, auch ihnen verkündend die ewige Wahrheit des Wortes: „Selig sind die Barmherzigen!“

## Deutsches Reich.

### Die Dampferubventionen.

In der dem Bundesrathe vorgelegten Novelle zu den Gesetzen über die Postdampfschiffsverbindungen mit überseeischen Ländern dürfte eine Aenderung in den Bestimmungen über die geschaffenen Verbindungen vorgeschlagen sein, welche den Anforderungen des Verkehrs der neuesten Zeit entspricht. Anforderungen, die durch die Verkehrsbedingungen hervorgerufen wurden, sind schon mehrfach auf diesem Gebiete vorgenommen worden. Das Gesetz von 1885, welches die Dampferverbindungen bezw. die Subvention derselben durch das Reich schuf und in welchem die Hauptlinien zwischen Deutschland einerseits und Ostasien sowie Australien andererseits, sowie die Zweiglinie von Triest über Brindisi nach Alexandrien festgelegt wurden, war kaum zwei Jahre alt, als es sich herausstellte, daß der Kurs der Aufschlußzweiglinie den Verkehrsverhältnissen nicht entsprach. Ein besonderes Gesetz vom 27. Juni 1887 ermächtigte deshalb den Reichskanzler, diesen Kurs abweichend von den zuerst getroffenen Bestimmungen festzusetzen. Aber auch damit war nicht soviel erreicht, als man gehofft hatte. Man

sah sich schließlich genöthigt, die Anschlußlinie im Mitteländischen Meer fallen zu lassen und an Stelle der dafür ausgesetzt gewesenen Beihilfe eine solche für das Anlaufen eines südlichen europäischen Hafens auszusetzen. Das Gesetz vom 20. März 1893 regelte die Angelegenheit in diesem Sinne. Wenn also jetzt wiederum eine Aenderung in den ursprünglichen Bestimmungen über die überseeischen Dampfschiffsverbindungen geplant ist, so wird damit nur der Entwicklung der Verkehrsverhältnisse Rechnung getragen. Für die Postdampfschiffsverbindungen hat das Reich in der letzten Zeit jährlich insgesammt 4 990 000 M. gezahlt. Es entfiel davon aber nur der größere Theil auf die Verbindungen mit Ostasien und Australien, nämlich 4 090 000 M., und zwar dergestalt, daß 4 000 000 M. auf die Hauptlinien kamen. Für die Anschlußlinie im Mittelmeer war im Gesetze von 1885 eine Beihilfe bis zum Höchstbetrage von 400 000 M. jährlich in Aussicht genommen, nach der Beseitigung derselben aber wurde die jährliche Beihilfe für das Anlaufen eines südeuropäischen Hafens auf den Höchstbetrag von 100 000 M. ermäßigt. Der Rest von 900 000 M. wird als Beihilfe für die regelmäßige Postdampferverbindung mit Ostafrika ausgegeben, die durch das Gesetz vom 1. Februar 1890 geschaffen ist.

### Die Organisation des Handwerks

beschäftigte, einem Auftrage der Großh. Regierung gemäß, auch die Handelskammer für den Kreis Heidelberg. Dieselbe läßt jetzt bekannt geben, daß sie nach desfallsigen Erhebungen mit aller Entschiedenheit dagegen protestirt, daß die Industrie irgendwie zu der Zwangsorganisation des Handwerks herangezogen, beziehungsweise hinsichtlich des Lehrlingswesens den Organen derselben unterstellt werde, weil dies eine Majorisirung der Industrie durch das Handwerk bedeuten würde. Durch Beispiele wurde dargelegt, daß, wenn auch in einigen Industriezweigen Lehrlinge angenommen und Lehrverträge mit denselben abgeschlossen werden, doch im allgemeinen die jugendlichen Arbeiter der Industrie keine Lehrlinge, sondern bezahlte Arbeiter sind, daß der fabrikmäßige Betrieb die Ausbildung derselben in einem bestimmten Gewerbe ausschließt und daß daher die Bestimmungen über das Lehrlingswesen, wie sie der fragliche Gesetzentwurf enthält — auch in Betreff der vorgeschriebenen sittlichen Ueberwachung der jungen Leute außerhalb der Arbeitsstätte — für die Industrie nicht passen. Es würde sich bei solchen Vorschriften nur darum handeln, der Industrie Schwierigkeiten zu bereiten und sie zu Lasten heranzuziehen, für welche nur das Handwerk aufzukommen hat. Zugleich wurde der Großh. Regierung mitgetheilt, daß der Handelskammer vielfache Erklärungen vorliegen, wonach, falls die fraglichen Bestimmungen Gesetzeskraft erlangen sollten, man keine jungen Leute mehr unter 17 Jahren beschäftigen wird. Im übrigen wurde auch darauf hingewiesen, daß ein großer Theil der Handwerker selbst von der die Gewerbefreiheit vernichtenden Zwangsorganisation nicht wissen will, weil er sich von derselben keine Vortheile verspricht, wohl aber erhebliche Lasten befürchtet.

tea beweist, bereits zu einem recht ansehnlichen Fremdenkreise gebracht haben.

Wie ich die Sache taxire, sind sie mit ihrem Gelde längst zu Ende und leben nach Elmar Czerny's alter Gewohnheit wunter von den etwaigen Erträgen künftiger Jahre. Die Wädel sehen mir zu sehr nach dem Leihoutrakt aus, und in dem häßlichen Gesichtchen der jungen Frau sind bei all' ihrer Fröhlichkeit mitunter ein paar Tränen, die mir gar nicht gefallen wollen. Nun, man wird ja bald erfahren, wie es damit bestellt ist, denn wo so viele gute Freunde mit allem Eifer bemüht sind, der Sache auf den Grund zu kommen, da wird das Geheimnis schließlich allzu lange gewahrt werden können.“

Sie mußten ihr Gespräch jäh abbrechen, denn diejenige, mit der sie eben noch so angelegentlich beschäftigt hatten, stand vor ihnen. Sie war kaum mittelgroß, ihr Antlitz war schmal und blaß und ihre Züge keineswegs vollkommen regelmäßig; aber es war eine so eigenthümliche, graziose Beweglichkeit in dem Mienenpiel ihres pitanten Gesichtes wie in der ganzen zierlichen Gestalt, daß der dicke Doktor wohl berechtigt gewesen war, sie eine reizende kleine Frau zu nennen. Mit der geschmeidigen Anmuth eines hübschen Mädchens bewegte sie sich unermüdet durch die beiden, nicht sehr großen, von Menschen überfüllten Zimmer, bald hier, bald dort für kurze Zeit bei einer der plaudernden Gruppen verweilend und überall ein heiteres, treffendes Scherzwort in die Unterhaltung einwerfend, deren Gedankengang sie jedesmal mit bewunderungswürdigem Scharfsinn wie im Fluge erfaßte.

Auch dem verlegenen Verstummen der beiden Herren bei ihrem unerwarteten Anblick wußte sie sogleich die rechte Deutung zu geben. „Haben Sie etwas Schlimmes von mir gesprochen, daß Sie so schuldberührt die Augen niederschlagen?“ lachte sie. „Haben Sie nun auch wenigstens den Muth, es mir zu beichten, damit ich mich vertheiligen oder Ihnen eine Strafpredigt halten kann.“ „Ich erlaube mir zu bemerken, allerhöchste Frau!“ meinte der schlafertige Doktor mit einer Grimasse, die anscheinend die Galanterie seiner Worte noch verstärken sollte, „daß Ihr Fäufel-Thee unvergleichlich sein würde, wenn Ihre Augen und Ihre Defen uns nicht so heiß gemacht hätten.“ (Fortf. folgt.)



**Berlin, 16. Okt.** Gestern ist (wie bereits telegraphisch gemeldet wurde) der frühere Vorstand des Königl. Literarischen Bureau's, Geh. Legationsrath a. D. Professor Konstantin Adler, im 76. Lebensjahre gestorben. Ein vielseitiger philosophischer, historischer und politischer Schriftsteller ist in ihm aus dem Leben gegangen. Schon in den fünfziger Jahren und dann unter dem Ministerium Hohenzollern-Auerwald war er im Sinne der gemäßigt-liberalen Nationalpartei publizistisch thätig gewesen; als die nationale Bedeutung der Bismarck'schen Politik sich zu entfalten begann, hatte er seine Feder in den Dienst derselben gestellt; er war, zum Geh. Regierungsrath ernannt, viele Jahre in der Regierungspresse thätig. Unter dem Grafen Caprivi wurde er als Vortragender Rath in das Auswärtige Amt berufen und zum Geh. Legationsrath ernannt; er schied nach langer Zeit aus derselben aus und trat in den Ruhestand. — Der bisherige Konsul Dr. jur. Kriege ist zum Wirklichen Legationsrath und Vortragenden Rath im Auswärtigen Amt ernannt. — Außer dem Geh. Präsidenten des Kammergerichts, Wirklichen Geh. Oberjustizrath Drenkmann, feiert in diesem Monat noch ein anderes Mitglied des Kammergerichts, der dem Strafsektat angehörende Geh. Justizrath Simon, sein 50jähriges Amtsjubiläum. Er befehlt den Erinnerungstag am 23. Oktober. — Von den Gegnern eines Reichsgesetzes zum Schutze der Bauhandwerker wird nach § 648 des Bürgerlichen Gesetzbuches in wenigen Jahren jeder Unternehmer verlangen kann, daß ihm eine Sicherheitshypothek eingeräumt wird. Daß diese jedoch selbst in den Kreisen der Reichsregierung nicht als ausreichend angesehen wird, ergibt sich schon daraus, daß vor einiger Zeit das Reichsamt des Innern die Regierung um ein Gutachten über die Befähigung des Bauhandwerkers ersucht hat. Dasselbe hat sich ergeben, daß nach den Erhebungen des bayerischen Ministeriums des Innern die Befähigung des Bürgerlichen Gesetzbuches als in jeder Weise unzureichend bezeichnet wird, denn thatsächlich besteht diese Befähigung in Bayern schon seit Jahr und Tag, ohne gründlich zu helfen.

**Breslau, 16. Okt.** Heute starb das Mitglied der Centrumpartei des preussischen Abgeordnetenhauses, Generalmajor F. v. Gliszczynski. Gliszczynski war 1825 geboren, seit 1842 Lieutenant im Kaiser Franz Garde-Grenadier-Regiment Nr. 2, 1850 bis 1852 militärischer Begleiter des Erbprinzen Reich j. v. in Bonn, kam später zum 4. Garde-Grenadier-Regiment, wurde 1870 Kommandeur des mecklenburgischen Pionier-Regiments Nr. 90, 1873 Kommandant von Straßburg und 1875 zur Disposition gestellt. Er hat an den Feldzügen der Jahre 1848, 1864, 1866 und 1870/71 theilgenommen. Seit 1882 war er Mitglied des Abgeordnetenhauses für den schlesischen Wahlkreis Kreuzburg-Rosenberg.)

**Kattowitz, 16. Okt.** Sämmtliche Schlosser und viele Säuer der Karls-Segen-Grube stehen aus und fordern Lohnverhöhung.

**Leipzig, 16. Okt.** 400 Arbeiter der Emailwaarenfabrik von Karl Thiel u. Söhne streiken.

**Altenburg, 16. Okt.** Der frühere Minister v. Leipziger ist gestern gestorben.

**Mainz, 16. Okt.** Am 21. d. M. hält der Mittelrhein-Fabrikantenverein eine Vereinsversammlung ab. Auf der Tagesordnung stehen unter andern Gegenständen: Die Weltausstellung in Paris 1900. Der Gesetzentwurf betr. die Abänderung von Arbeiter-Gesetzen. Der Reichskommissar für die Weltausstellung, Herr Geh. Regierungsrath Richter-Berlin, hat sein Erscheinen zugesagt. Einladungen zu dieser Versammlung haben auch die Handelskammern zu Bingen, Koblenz, Karlsruhe, Darmstadt, Frankfurt, Gießen, Hanau, Ludwigshafen, Mannheim, Offenbach, Wiesbaden und Worms.

**Darmstadt, 16. Okt.** Die evangelische Landes Synode hat heute einen Antrag mit großer Mehrheit abgelehnt, wonach es den evangelischen Theologen in Hessen gestattet sein sollte, ihren Studien und die Fakultätsprüfung bei irgend einer deutschen theologischen Fakultät zu absolviren.

**Straßburg, 16. Okt.** Der kaiserliche Statthalter Fürst zu Hohenlohe wird das Städtchen Brumath am 29. Okt. d. J. besuchen, woselbst die Einweihung des Kaiserin-Augusta-Victoria-Hauses, Gemeindepitals der Grafschaft, vollzogen werden wird. — Mit Rücksicht auf das Auftreten der Cholera in der französischen Gemarkung Thiaucourt werden die nach der Bekanntmachung des Reichsanzeigers vom 24. Mai 1884 im Grenzbezirk zugelassenen Verkehrsleistungen bis auf weiteres für diejenigen Gegenstände des Weinbaues, welche aus dem Bezirk des Rebzollamtes Rebéant beruhenden französischen Grenzgebiet herrühren, nicht mehr zugelassen. Es ist Anordnung getroffen, daß alle an den Grenzengängen Rebéant und Amanweiler eingehenden Sendungen von Trauben der Weinsorte, Tretern, Kompost, Düngererde, gebrauchten Weinpflanzen und Weinstüben aus dem Grenzbezirk einer eingehenden Untersuchung durch Sachverständige unterzogen werden. — In den Entwurf des Landeshaushalts-etats für 1897/98, welcher demnächst vom Staatsrath beraten werden wird, sind für folgende Eisenbahnlängen

erste Raten der Zuschüsse, die das Land dem Reiche zum Bau dieser Linien leisten wird, eingestellt worden: Masminster-Sewen, Wörth-Lembach, Bischweiler-Dörbchen, Lauterburg-Weisenburg, Bujendorf-Dillingen (Rheinprovinz) und Bollweiler-Ensisheim-Golmar. Außer dem Bau dieser Linien ist die Ausführung weiterer Eisenbahnprojekte, insbesondere in Lothringen, in Aussicht genommen, darunter an erster Stelle Metz-Château-Salins und Diedenhofen-Rodemachern.

### Kolonialpolitik.

Das „D. Kolonialbl.“ veröffentlicht eine kaiserliche Verordnung vom 27. September d. J., der zufolge die für das Heer gegebenen Bestimmungen, betreffend die Verleihung des Dienstauszeichnungskreuzes und der Dienstauszeichnungen, sowie das Heirathen der Offiziere und Sanitätsoffiziere künftig auch auf die Schutztruppen in den afrikanischen Schutzgebieten Anwendung finden.

Vor einigen Wochen hat sich in Berlin eine Vereinigung gebildet unter dem Namen „Deutsch-Afrikanische Landwirtschafts-Gesellschaft“. Diese Erwerbsgesellschaft hat ihren Sitz in Berlin und beabsichtigt 1. den Viehbestand in den afrikanischen Kolonien zu heben und zu vermehren; 2. alle Maßregeln zu fördern, welche der Entfaltung und Ausbreitung von Viehzucht entgegenwirken; 3. die Einfuhr aller Hausthiere aus Deutschland nach Afrika und Ueberfuhr geeigneter Thierarten nach Europa zu betreiben und 4. den Betrieb der Landwirtschaft zu heben und die deutsch-afrikanischen Kolonien den weitem bürgerlichen Kreisen zu erschließen. Um diese Pläne zur Ausführung zu bringen, wird die „Deutsch-Afrikanische Landwirtschafts-Gesellschaft“ in Südwest-Afrika und Ost-Afrika Farmen anlegen, damit die Kolonie ihren Bedarf an Fleisch und Viehzucht von diesen bezieht. Sie wird dabei ihr Augenmerk auf alle irgenwie verwendbaren Thiere richten, die im Bereich der Kolonien vorkommen; auf ihren Farmen wird sie durch landwirtschaftliche Versuche feststellen, ob ein Theil der deutschen Auswanderung nach unsern Kolonien abgeleitet werden kann, sie will schließlich einen regelmäßigen Verkehr mit Dampfwagen von der Endstation der Hambara-Eisenbahn nach dem Kilimandscharo einrichten. Vorläufig ist das Grundkapital auf 1 Million festgesetzt.

### Großherzogthum Baden.

Karlsruhe, den 17. Oktober.

Seine königliche Hoheit der Großherzog nahm heute Vormittag von 9<sup>1/2</sup> Uhr bis 1 Uhr die Vorträge des Präsidenten des Ministeriums des Innern, Geheimraths Dr. Eichenlohr, des Präsidenten des Finanzministeriums, Geheimraths Dr. Buchenberger, und des Staatsministers Dr. Hoff entgegen.

Darnach meldete sich der Kommandeur der 55 Infanterie-Brigade, Generalmajor von Hugo. Nachmittags von 4 Uhr an hörte Seine königliche Hoheit die Vorträge des Hofjäzgermeisters Freiherrn von Schilling, des Geheimen Legationsraths Dr. Freiherrn von Babo, des Finanzraths Adam und des Majors von Dven.

Die Großh. Herrschaften begeben sich heute Abend 11 Uhr zum Hauptbahnhof und ziehen sich in den bereit stehenden Salonwagen zurück, mit welchem Höchst-dieselben um 2 Uhr Nachts die Reise nach Koblenz antreten. Ihre königlichen Hoheiten sind begleitet von der Obersthofmeisterin von Holzing, der Frein von Adelsheim, dem Obersthofmeister Freiherrn von Gelsheim, dem Oberhofmarschall Grafen Anblaw, dem Flügeladjutanten Derksen Müller, sowie dem Geheimen Legationsrath und Kammerherrn Dr. Freiherrn von Babo.

Ein Theil der seiner königlichen Hoheit dem Großherzog zum 70. Geburtstag übergebenen Geschenke, hauptsächlich die Ergänzungen der Edelmetallindustrie und die künstlerisch hervorragenden Adressen sind dem Kunstgewerbemuseum zu Forstheim zu zeitweiliger Ausstellung überlassen worden. Die Gegenstände sind bereits dorthin abgegangen.

Der Reinertrag des von Frau Frieda Hoeck-Lechner unter Mitwirkung der Großh. fäch. Kammervirtuosin Frau Anna Sentrah und des Herrn Cornelius Kühner veranstalteten Konzertes hat den reichen Ertrag von 511 M. ergeben, welche Summe dem Komitee des Friedrichs-Baues bereits überreicht ist.

Schwurgerichtssitzung vom 15. Oktober. Das Schwurgericht hatte sich am heutigen letzten Sitzungstage noch mit zwei Anklagen wegen Unterschlagung im Amte zu befassen. Heute Vormittag stand der im Jahre 1860 in Frankenthal gebo-

rene frühere Krankenkassenrechner der Gemeinde Durlach, Peter Gertter, vor den Geschworenem, um sich wegen Verbrechens gegen §§ 350 und 351 des R. St. G. B. zu verantworten. Vorsitzender war Landgerichtsrath Frhr. v. Stockhorner. Als Vertreter der Staatsbehörde fungirte Staatsanwalt Grosch, als Verteidiger Rechtsanwalt Max Dyppeheimer.

Die Anklage machte Gertter zum Vorwurfe, daß er als Rechner der Krankenkasse und der Alters- und Invaliditätskasse der Stadtgemeinde Durlach in der Zeit vom Juni 1894 bis zum 1. Juni 1895 Kranken- und Versicherungsgelder im Gesamtbetrage von 1850 M., welche er in amtlicher Eigenschaft eingenommen, unterschlagen und in eigenen Nutzen verbraucht, und daß er zur Verbedung der Unterschlagungen die entsprechenden Kassenbücher unrichtig geführt und am 1. Juni 1895 eine falsche Abrechnung vorgelegt habe. In der heutigen Hauptverhandlung war der Angeklagte geständig, während er früher im Laufe der Voruntersuchung so lange die von ihm verübten Unterschlagungen in Abrede stellte, bis er angeht die vorliegenden Beweise ein sah, daß sein Vorgehen keinerlei Zweck mehr hatte. Im Hinblick auf das Geständniß des Angeklagten konnte die Beweis-erhebung wesentlich beschränkt werden. In derselben wurde festgestellt, daß Gertter den größten Theil der Unterschlagungen bereits gedeckt hat. Das vom Schwurgerichtshof erlassene Urtheil ging auf zehn Monate Gefängniß, abzüglich ein Monat Untersuchungshaft.

Nach 3 Uhr heute Nachmittag begann unter dem Vorsitz des Landgerichtsraths Frhr. v. Stockhorner die Verhandlung des letzten Falles der diesmaligen Schwurgerichtssession. Auf der Anklagebank saß der 26 Jahre alte Landwirth Heinrich Reiny aus Eppingen, angeklagt der Unterschlagung im Amte. Die Großherzogliche Staatsanwaltschaft war in diesem Falle durch Staatsanwalt Dölter vertreten. Verteidigt wurde der Angeklagte durch den Rechtsanwalt Gutmann.

Bei seiner Einnahme war Reiny im Sinne der erhobenen Anklage geständig. Das Urtheil erging dahin: Der Angeklagte wird unter Anrechnung von einem Monat und einer Woche Untersuchungshaft zu neun Monaten einer Woche Gefängniß verurtheilt.

Mit diesem Falle hatten die Sitzungen des Schwurgerichts ihr Ende erreicht. Der Vorsitzende entließ die Geschworenem mit Worten des Dankes für die treue Ausübung ihres Richteramtes in die Heimath.

**Mannheim, 16. Okt.** Die Hof-, Kunst-, Musikalien- und Instrumentenhandlung von R. Ferd. Hebel feiert am 20. Oktober d. J. ihr 75jähriges Geschäftsjubiläum. Die Firma ist die älteste Pianofortehandlung Süddeutschlands.

**Heidelberg, 16. Okt.** Der vor einiger Zeit hier verstorbene Kaufmann Pöhl hat für die Armen dieser Stadt 15 000 M. hinterlassen. — Die Frage der Einführung der elektrischen Beleuchtung in unserer Stadt ist wieder auf die Tagesordnung gesetzt worden. Eine städtische Kommission hat den Auftrag erhalten, wegen Anlage einer elektrischen Zentrale die nöthigen Untersuchungen und Prüfungen anzustellen und die Sache einer baldigen Erledigung zuzuführen. — Sämmtliche Gehilfen der größeren Druckereien kündigten wegen Nichterfüllung des neuen Tarifs.

**Forstheim, 16. Okt.** Der Bürgerauschuß wird demnächst sich mit einer Vorlage, einem Theaterneubau betreffend, befassen. Nach dem „Forst. Beob.“ lauten die von der Theaterbaukommission zur Beschlußfassung übermittelten Vorschläge dahin, auf dem städtischen Platz bei der Hellmer'schen Sägemühle an der Theaterstraße nach den Voranschlägen des Hoch- bezw. Tiefbauamtes einen Theaterneubau zu erstellen und vorbestimmte weitere Kreditverwendungen und unter Ausschluß vorerst der Kosten für Heizung, Beleuchtung, Bedachung und majestätische Bühneneinrichtung mit etwa 75 000 M., sowie für Bühnenausstattung, jetzt ein aus dem Theaterbaufonds bezw. vorzüglich aus allgemeinen Anleiheemitteln zu entnehmender Betrag von 304 800 M. zu bewilligen. Wie der „Beob.“ erzählt, spricht sich die Großh. Bezirksbauinspektion entgegen gegen das Theaterprojekt auf dem alten Theaterplatz aus. — Im Kaiserhof sprach gestern Abend auf Veranlassung des Vereins selbständiger Handwerker der Vorsitzende des babilischen Handwerkerverbandes, Herr Schmidt aus Karlsruhe, über die Organisation des Handwerks. Redner berührte die fernzeitige im Reichstagsabgeordneten Pöhl zu Gunsten der Organisation im Reichstagsabgeordneten Rede und griff den Reichstagsabgeordneten des 9. Wahlkreises, Herrn G. Frank, an. In der folgenden Diskussion ist die von Herrn Schmidt dem Herrn Angerer abgegebene Erklärung von bemerkenswerthem Interesse. Herr Angerer glaubt, daß mit einer Zwangsorganisation nichts zu erreichen sei. Viel richtiger wäre eine sogenannte freie Organisation. Wenn aber Herr Schmidt nur hierhergekommen sei, um den hiesigen Reichstagsabgeordneten zu kritisiren, so werde er hier wenig Boden finden.

**W. Baden-Baden, 17. Okt.** Zu dem heutigen sechsten Schwarzwaldbädertag sind zahlreiche Vertreter erschienen. Nach Beendigung des Großh. Friedrichsbades unter Führung des Hofraths Dr. Oeltrich nahm die Versammlung mehrere Vorträge im Konversationshause entgegen, an die sich um 7 Uhr das Festessen in der Restauration des Konversations-

### Theater, Kunst und Wissenschaft.

#### Großherzogliches Hoftheater.

II.  
E. Kostand: „Die Romantischen“.  
Vindas's Schauspiel ist ein Einakter und innerhalb seines Rahmens ist der Regie reichlich Gelegenheit gegeben, ihre Thätigkeit zu entfalten. Es läßt sich über die Inszenierung des Stückes am gestrigen Abend denn auch nur Gutes und Lobenswerthes sagen, der Anblick der unter der prächtigen Säulenhalle schmausenden Gesellschaft war ein sehr ansehender, erfreulich wirkte vor allen Dingen die historische Treue der männlichen und der weiblichen Kostüme, und nur die Statue der Venus von Milo selbst machte denn doch einen zu „gemalten Eindruck“, als daß man die Begeisterung Agathon's für dieselbe auch nur einigermaßen hätte begreifen können. Unter den Mitwirkenden darf in erster Linie diesmal Herr Höder genannt werden, der seinen Praxiteles mit wohlthunender Wärme und Einfachheit gab, und nur in der Gleichmäßigkeit seiner Armabewegungen zu Ausstellungen veranlaßte. Ihm gegenüber fiel dann das hohe und übermäßig geschraubte Pathos des Agathon des Herrn Wassermann um so mehr auf, während Herr Herz als Stokas in einseitiger Ergriffung seiner Rolle Herrn Höder würdig zur Seite stand. Eine durchaus anerkennenswerthe Leistung war auch die Altheia der Frau Höder, während sich bei der Ehloe des Fräulein Engelhardt die Frage aufdrängte, ob diese Rolle nicht einem jüngeren Mitglied besser anvertraut worden wäre. Die Natürlichkeit von Fräulein Engelhardt ist denn eine so wenig natürliche, daß wohl an einen Ersatz für sie in derartigen Rollen gedacht werden dürfte. Gelungene Chorgänge boten die Herren Kempf und Reiff als die epikuräischen Schwager und Schmäzer Philemon und Perikleitos.  
Ueber die weitere Premiere des gestrigen Abends, das Vers-Auffspiel „Die Romantischen“ nach E. Kostand, deutsch von V. Fuld, können wir uns füglichere Dramatiker eine glücklichere Hand, denn als Uebersetzer, wenigstens hält es schwer, der recht einfachen und manchmal recht kindlichen Handlung dieses Versstücks dauerndes Interesse abzugewinnen. Der-

artige dramatische Nippachen à la Watteau, auch wenn dieselben noch so fein ausgearbeitet und noch so humoristisch sind, taugen nun einmal nicht mehr in unsere Zeit — solche kindliche Tandeleien und Schäfergeschichten, denen jedes warme Blut, jeder frische Lebenspuls fehlt, und die im Grund genommen nicht mehr als eine Anzahl von Kostüm-Paraden mit entsprechendem Zert sind, mögen ja wohl etwas für literarische Feinschmecker und solche, die sich dafür ausgeben, sein — für uns, die wir auch im Lustspiel Leben, Wahrheit und nicht süßliche Schwärmerie und Mondschneidhülle wollen, haben sie kaum irgend einen Werth. Auch dann nicht, wenn Ludwig Fuld ihre jüdischen Alexandriner übersezt und sich nach Kräften bemüht, dieselben für's Deutsche zurechtzufügen. Die Geschichte von zwei Vätern, die sich scheinbar feindlich gegenüberstehen, um aus ihren höchst romantisch angelegten Kindern, die nun einmal nur für eine Liebe à la Romeo und Julia schwärmen, ein Paar zu machen, ist gerade lange genug für einen Akt. Die Herren Kostand-Fuld haben sie in drei Akte zerschnitten, und damit dem Publikum eine etwas sehr lange Geduldsprobe auferlegt, zumalen von dem, was man dramatische Handlung zu nennen pflegt, nur da und dort eine kümmerliche Spur zu finden ist.

Wenn das Lustspiel trotzdem Beifall fand, so trug Schuld hieran jedenfalls die durchaus vorzügliche und einseitige Darstellung unter Herrn Hanks's Regie. Mit prächtigem Humor entledigten sich die Herren Höder, Kempf und Wassermann als Periklet, Bergamin und Kasanotot ihrer Aufgabe, Herr Rehm entwidelte als Entführungskommissar eine köstliche Laune, und nur — wiederum Fräulein Engelhardt, war als Sylvette nicht an ihrem Platze. Wo jedoch denn die Damen für's Gutmüthige und Verndi, die doch auch als mitwirkende Mitglieder unseres Hoftheaters gekannt sein wollen. Nichts ist für eine Bühne gefährlicher als das Festhalten an den Vorrechten des — Dienhalters. Der junge Nachwuchs verlangt auch sein Recht — und das sollte ihm nicht vorenthalten bleiben.

Die Erstaufführung des Herrn Jbsen's Schauspiel „Ein Volksfeind“ ist auf Samstag den 24. Oktober festgesetzt. Die Hauptrolle des Dr. Stockmann liegt in den Händen des Herrn Max. Außerdem sind in größeren Rollen beschäftigt die Damen

Rachel und Engelhardt, sowie die Herren Wassermann, Kempf, Rehm, Bergamin, Rehm und Meyer. Die erste Wiederholung von „Die Venus von Milo“ und „Die Romantischen“ findet am Donnerstag den 22. Oktober statt. Die Oper bringt am Dienstag den 20. Oktober „Cavalleria rusticana“ und „Somme und Erde“, am Freitag den 23. Oktober „Der Waffenschmied“, am Sonntag den 25. Oktober als 5. Vorstellung außer Abonnement „Die Walküre“. Als nächste Neuheit auf musikalischem Gebiete befindet sich Hillebrand's Oper „Der Fintgeiß“ in Vorbereitung. Am Schauspiel sind als Neuheiten für den Monat November in Aussicht genommen: Goldoni's Lustspiel „Mirandolina“ in deutscher Bearbeitung von Emil Pohl und Wildenbruch's historisches Schauspiel „König Heinrich“.

„Die teuflische Susanna“ betitelt sich eine neue vier-actige Komödie von Georg Engel, die vom Königl. Schauspielhaus zur Aufführung angenommen wurde. — Der Charakterpieler des Münchener Hoftheaters, Herr Alois Wolkmuth, hat eine Komödie in vier Akten vollendet, die den Titel „Aus der Gegenwart“ führt. — Wie italienische Blätter melden, arbeitet der Komponist Coronaro an zwei neuen Opern: „Sera Torelli“ und „Le demi-monde“, zu denen sein Librettist Ugo Letti die Sujets aus den gleichnamigen Dramen von François Coppée und Alexander Dumas genommen hat. — „Dyus ein's“ ist der Titel eines neuen einactigen Lustspiels von Paul Linsemann, das im Neuen Theater in Berlin vorbereitet wird. — Georg Kramm in Düsseldorf hat eine neue Oper „Venore“ vollendet, deren Stoff auf die bekannte Ballade Bürger's zurückgeht. — Die stoffliche Forderung ist der Titel eines einactigen Sittenbildes von Otto Erich Hartleben, das in Berlin zuerst in Scene gehen wird. — Södermann's „Moriturus“ haben nun auch in Hamburg, nachdem sie in Berlin einen großen Erfolg davongetragen und in Wien und Dresden befristet worden sind, die Feuertaupe erhalten, das Ergebnis hatte aber mehr Aehnlichkeit mit dem Wiener als mit dem Berliner Resultat.

An der Universität Lüttich wird ein physiologisches Institut zur Untersuchung von Kranken mittelst der Röntgen-Strahlen errichtet.







**Statt besonderer Mittheilung.  
Todesanzeige.**

Karlsruhe. Verwandten, Freunden und Bekannten machen wir hiermit die traurige Mittheilung, daß gestern Abend 11 Uhr nach längerem Leiden unser geliebter Bruder, Schwager und Onkel,

**Herr Historienmaler  
Rudolph Gleichauf,**  
Ritter des Sächsischen Löwenordens II. Cl. und des  
Sächs. Weimarer Falkenordens II. Cl.,  
im Alter von 70 Jahren sanft entschlafen ist.  
Karlsruhe, den 16. Oktober 1896.

**Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:  
Karl Gleichauf, Hauptlehrer.**

Die Beerdigung findet am Sonntag den 18. ds. Mts., Nachmittags 3 Uhr, von der Friedhofkapelle aus statt. 1808.

Die  
**Badische Bank**  
übernimmt unter Garantie  
**in Mannheim und in Karlsruhe**  
die **Aufbewahrung geschlossener Depo-  
siten** sowie die **Aufbewahrung und Verwal-  
tung von Werthpapieren, Hypotheken-  
dokumenten, Vormundschafts- u. Pfleg-  
schafts-Depots in offenem Zustande.**

Die Badische Bank besorgt hiernach:

- auf Verlangen die Kontrolle der Verloosungen und Kündigungen von den bei ihr deponirten Werthpapieren;
- den Einzug von Zins- und Dividende-Koupons, verloosten und gekündigten Werthpapieren und Hypothekenzinsen;
- den Bezug neuer Kouponsbogen und definitiver Stücke;
- die Ausübung von Bezugsrechten, Konvertirungen und Einzahlungen nach Auftrag; ferner:

den **Ankauf u. Verkauf von Werthpapieren**, sowie alle mit der Anlage von Kapitalien verbundenen Obliegenheiten und eröffnet **provisionsfreie verzinsliche Checkrechnungen**. Bedingungen und Formulare sind von den beiden Bankanstalten unentgeltlich zu beziehen.

Mannheim und Karlsruhe. 1705.2  
Direction der Badischen Bank.

**Oberrheinische Bank**  
bisher Kösters Bank Act.-Ges.  
Mannheim—Heidelberg—Strassburg i.E.,  
mit Depostenkasse in Ludwigshafen a/Rh.

Actiencapital **Mk. 7.000.000.—**  
Reservefonds **Mk. 770.000.—**

**Einzug von Wechseln zu billigsten festen Sätzen.**  
**Einzug sämtlicher Coupons und Dividendenscheine.**  
**Eröffnung von laufenden Rechnungen mit und ohne Creditgewährung.**  
**Annahme von Werthpapieren zur Aufbewahrung in verschlossener und zur Verwaltung in offenem Zustande.**  
**Vermiethung von Tresorfächern, unter Selbstverschluß der Miether, in festen Gewölben.**  
**Ausführung von Börsenanträgen jeder Art an allen Börsenplätzen.**  
**Ausstellung von Checks, Anweisungen und Reisescheckbriefen auf alle Handels- und Verkehrsplätze.**  
**Gebührenfreie Check-Rechnungen und Annahme von Baarzahlungen mit und ohne Kündigung zu üblichen Zinssätzen.** 1749.8

**HEINRICH LANZ,**  
MANNHEIM & BERLIN.

Welt-Ausstellung Antwerpen 1894 „Grosser Preis“



Einzig höchste Auszeichnung für Lokomobile für industrielle Zwecke

**Lokomobilen** von 2—150 Pferdekraften.  
Special-Abtheilung für Industrie.  
In den letzten zehn Jahren über 4000 Stück verkauft.  
Im Brennmaterial-Verbrauch nachweisbar erheblich sparsamer wie stationäre Dampfmaschinen mit eingemauerten Kesseln bei mindestens gleicher Leistungsfähigkeit, Dauerhaftigkeit und Betriebssicherheit.

**Genre-Separat**  
Herbst-Season 1896.  
nach Maß **Mk. 60.—**  
Herbst-Paletot **„ 50.—**  
Demi-Hose **„ 20.—**

Netto-Casse empfiehlt in bekannter Ausführung

1806.1  
**W. Wolf jr., Tuchhandlung und Maassgeschäft.**

**Rheinische Creditbank.**  
Einbezahltes Actiencapital: 18 Millionen Mark.  
Gesetzlicher Reservefond: 2 1/2 Millionen Mark.  
Filiale Karlsruhe.

Wir machen hierdurch bekannt, dass wir, wie bisher, unter voller Haftbarkeit nach den Bestimmungen des Gesetzes

- a. Werthgegenstände in verschlossenem Zustande,
- b. Werthpapiere aller Art in offenem Zustande

zur Aufbewahrung und Verwaltung übernehmen und hiernach von letzteren jeweils die Abtrennung und Einziehung der fälligen Zins- und Dividendenscheine, die Controle über Ausloosung, Kündigung oder Convertirung, die Einziehung verlooster oder gekündigter Stücke und deren Wiederanlage in anderen oder gleichen Effecten, etc. etc. 1815.19 besorgen.

Die zur Verwaltung übergebenen Werthpapiere werden als gesonderte Depots und als Sondereigenthum der einzelnen Hinterleger ohne Vermengung mit anderen Beständen aufbewahrt. — Zu näherer Auskunft sind wir gerne bereit.  
Filiale der Rheinischen Creditbank Karlsruhe.

**Großherzoglich Badische Baugewerkschule  
Karlsruhe.**

- I. Abtheilung für Hochbau-Techniker. (Vorbereitung für staatliche Werkmeisterprüfung.) 3.648.3.
- II. Abtheilung für Bahn- und Tiefbau-Techniker. (Vorbereitung für staatliche Werkmeisterprüfung.)
- III. Abtheilung für Maschinenbau-Techniker.
- IV. Abtheilung zur Heranbildung von Gewerbelehrern.

Beginn des Wintersemesters: **Dienstag den 3. November 1896.**  
Anmeldungen jederzeit schriftlich. **Schulgeld 30 Mark.**  
Kost, Logis nebst Bedienung in Privatwohnungen 200—230 Mark.  
Programm gratis. Die Direction: **Kircher.**

Meinen werthen Kunden zur Nachricht, daß ich heute meinen neuen Laden **Kaiserstraße 203, in meinem eigenen Hause,** eröffnet habe und empfehle mein neues Lager in **Gold- und Silberwaaren** zu bekannt realen und billigen Preisen.  
**H. Reudter, Juwelier,**  
Kaiserstraße 203. 1724.4

**Grosser Rathhaussaal.**  
Montag 19. October | Abends  
Dienstag 20. October | 8 1/2 Uhr:  
**Experimental-Vortrag**  
des Physikers **H. 761.3**  
**Carl Caroli Berlin.**

**I. Röntgen's X-Strahlen etc.**  
(Photographie mit unsichtbaren Strahlen)  
In Gegenwart des verehrl. Publikums werden mehrere photogr. Aufnahmen gemacht und die fertig entwickelten Platten alsbald gezeigt.

**Neu! II. Elektrographie. Neu!**  
(System Jodko-Caroli.)  
Eintrittspreis: nummer. Platz **M. 1.50,** nichtnumm. Platz **M. 1,** Galerie **50 C.**  
Vorverkauf bei **Hrn. Doert, Ritterstr.**  
Um „rite“ die **M. 801.**

**Doctorwürde**  
zu erlangen, erth. wissensch. gebild. Männern, gestützt a. Gesetz u. Erl. einschläg. Information u. **M. V. 84** Nordd. Allg. Ztg., Berlin SW.

**Vorbereitung f. Fähnrichs-**  
Examen. Primaner- u. Freiw.-Examen  
Vorst.: **Carl Waldecker,**  
Hauptm. d. L. früh. act. im Ingen.-Corps  
1828.2

**Himmelheber & Vier,**  
Wäschefabrik, Karlsruhe,  
2356 Kaiserstraße 171, 40  
liefern **Braut- & Kinder-Aus-**  
**stattungen** in nur gediegenster  
Ausführung zu billigen Preisen.  
Streng reelle Bedienung.

**Gener., fall- und einbruchsfichere**  
**Geld-, Bücher- und**  
**Dokumenten-Schränke**  
B-95.85 empfiehlt  
**W. Weiss, Karlsruhe,**  
Erbringerstr. 24.

1803. Eine leistungsfähige **Gier-**  
**teigwarenfabrik** sucht einen tüchtigen  
**Vertreter für Karlsruhe**  
**und Umgegend.** Offerten unter Nr.  
**803** an die Exped. d. Bl.

**Bürgerliche Rechtsstreite.**  
Konkurse.  
1788. Nr. 13,151. Müllheim.  
Das Großh. Amtsgericht hat verfügt:  
Ueber das Vermögen des Badwirths  
Ludwig Kalkenbach in Sulzburg wird  
auf dessen Antrag heute am 16. October  
1896, Vormittags 11 Uhr, das Konkurs-  
verfahren eröffnet.  
Herr Rathschreiber Stecher in Brüg-  
lingen wird zum Konkursverwalter ernannt.  
Konkursforderungen sind bis zum  
6. November 1896 bei dem Gerichte  
anzumelden.  
Es wird zur Beschlußfassung über die  
Wahl eines andern Verwalters, sowie  
über die Bestellung eines Gläubiger-  
ausschusses und eintretenden Falls über die  
in § 120 der Konkursordnung bezeich-  
neten Gegenstände und zur Prüfung der  
angemeldeten Forderungen auf:

werden zur Hauptverhandlung über die gegen sie erhobene Anklage: als Wehrpflichtige in der Absicht, sich dem Eintritt in den Dienst des stehenden Heeres oder der Flotte zu entziehen, ohne Erlaubniß des Bundesgebietes verlassen oder nach erreichtem militärpflichtigen Alter sich außerhalb des Bundesgebietes aufzuhalten zu haben,  
— Vergehen gegen § 140 Ziff. 1 St.G.B. —  
auf:  
Donnerstag den 3. Dezember 1896,  
Vormittags 9 1/2 Uhr,  
vor die Strafkammer II des Gr. Landgerichts Konstanz mit der Warnung geladen, daß im Falle ihres unentschuldigtem Ausbleibens zur Hauptverhandlung werde geschritten und sie auf Grund der in § 472 St.G.B. bezeichneten Erklärung werden verurtheilt werden.  
Konstanz, den 15. October 1896.  
Der Großh. Erste Staatsanwalt:  
Ulbel.

**Verwaltungsachen.**  
1798. Nr. 24,848. Durlach.  
**Bekanntmachung.**  
Den Bauplan der Stadt  
Durlach  
hier  
die Anlage einer Verbindungsstraße zwischen Bahnhofs- und Kelterstraße betr.  
Die Anlage einer Verbindungsstraße zwischen Bahnhofs- und Kelterstraße hier macht die Erwerbung einiger Grundstücke bezw. Theile von solchen nöthig.  
Nachdem ein Theil eines derselben durch gültige Vereinbarung nicht erworben werden konnte, hat der Gemeinderath der Stadt Durlach im Hinblick auf Art. 4 des Gesetzes vom 20. Februar 1868, die Anlage der Ortsstraßen und die Feststellung der Baufuchten, sowie das Bauen längs der Landstraßen und Eisenbahnen betr., in der durch die Bekanntmachung vom 4. August 1890 bewirkten Fassung die Einleitung des Verfahrens gemäß § 4 bis 23 des Gesetzes vom 28. August 1885 über die Zwangsabtretung beantragt.  
Demgemäß wird hiermit Tagfahrt zur mündlichen Verhandlung auf diesen Antrag anberaumt auf  
Donnerstag den 29. October d. J.,  
Nachmittags 3 Uhr,  
im Rathhause dahier mit dem Anfügen, daß der bezügliche Plan bis zur Tagfahrt zu Jedermanns Einsicht daselbst niedergelegt ist.  
Durlach, den 18. October 1896.  
Großh. bad. Bezirksamt.  
Tritschler.

1727.2. Karlsruhe.  
**Großh. Bad. Staats-**  
**Eisenbahnen.**  
Wir vertheilern gegen Baarzahlung **am Montag den 19. d. M., Vormittags 8 Uhr und Nachmittags 2 Uhr** beginnend, in unserem Versteigerungsraum, Eingang beim Göttinger-  
straßenübergang,  
die im 3. Quartal 1895 eingelieferten Fundgegenstände und Frachtgüter, darunter ein Etui mit ärztlichen Instrumenten;  
**am Dienstag den 20. d. Mts., Nachmittags 1/2 3 Uhr,** auf unserem Materiallagerplatz in Gottesau und nachher im Hofe der Eisenbahnhauptwerkstätte: vertheilene Loose Abfallholz.  
Karlsruhe, den 11. October 1896.  
Großh. Hauptverwaltung der Eisenbahnenmagazine.

A.462.4. J.Nr. 4798. Karlsruhe.  
**Arbeitvergebung.**  
Der bis 72,2-50 m große Platz westlich von dem bestehenden **Ausfahrbau-Gebäude** soll für Bauzwecke abgeholt und ausgedockt werden.  
Arbeitsbedingungen und Angebotsformulare können täglich beim Sekretariat der Großh. Baudirection (Stiefenstraße 28) eingesehen und in Empfang genommen werden.  
Angebote sind bis zum **20. October, Mittags 12 Uhr,** bei Großh. Baudirection einzureichen.  
Karlsruhe, den 30. September 1896.  
**Großh. Baudirection.**  
Dr. Josef Durm.  
Martin.

A.758.3. Nr. 11,088. Waldshut.  
**Ward!**  
In der Nacht vom Sonntag den 11. auf Montag den 12. October ds. Jrs. zwischen 8 1/2 und 1 Uhr wurde an der Straße zwischen Ober-Teigernau und Holl der in Holl wohnhafte ledige, 63 Jahre alte Tagelöhner Jacob Schwald von Solmed ermordet.  
Der Thäter hat dem Schwald den Bauch aufgeschlitten und hat ihn am Unterleib verkrümelt.  
Das Justizministerium hat für denjenigen, dessen Angaben zur Entdeckung und Ueberführung des Thäters führen, eine Belohnung von **500 M.**  
**Fünfhundert Mark** ausgesetzt.  
Mittheilungen, welche von Erheblichkeit sein können, bitte ich unverzüglich an mich oder die Gendarmerie zu richten.  
Waldshut, 14. October 1896.  
Der Großh. Staatsanwalt.  
Kärcher.